

Ansprache
Patriarch Bartholomaios
Samstag 18. Oktober 2014
zur Bischofsweihe

Deutsche Zusammenfassung: Nikolaus Wyrwoll

Gottgeliebter ernannter Metropolit von Edirne Adrianoúpolis!
“Der uns Stufen und Ordnungen der Dienste gibt” hat dich heute in die dritte Stufe des Priestertums berufen. Zusammen mit den anderen Bischöfen weihe ich dich zum Metropoliten von Adrianoúpolis. Und nehme dich auf in die Schar der Hierarchen des ehrwürdigen Ökumenischen Thrones. Das bedeutet für dich höchste Ehre und Privileg – wie für uns alle - weil wir zum zeugnisreichen Protothron der Heiligen Großen Kirche Konstantinopel gehören. Zu der gehörst du schon lange ganz mit Seele und Verstand, mit Herz und Zunge als treuer Soldat, jetzt wirst du zum Offizier. Du wirst dem seligen Metropoliten von Megara und Salamis Bartholomaios geistlich ähnlich, jenem weisen Alten, seinem kirchlichem Denken, seiner Verehrung für die Mutterkirche. Ganz viel verdankst du auch dem unvergesslichen Archimandriten des Ökumenischen Thrones Damaskinos Katrakoulis, der so viele Menschen zu Christus geführt hat und sie gestärkt hat in ihrem geistlichen Kampf. Das Andenken an sie sei ewig!

.....

2. Heute wirst Du berufen, der Mutterkirche zu dienen als Direktor ihres Verbindungsbüros in Athen “wirst recht verkünden das Wort der Wahrheit zur Ehre des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes”. Du wirst die Zusammenarbeit des Ökumenischen Patriarchates und der Kirche von Griechenland fördern in den gegenwärtigen Herausforderungen unseres Geschlechts. Deine gute persönliche Verbindung mit dem Erzbischof von Athen ist dieser deiner wichtigen und nützlichen Aufgabe förderlich, ebenso deine guten Fähigkeiten in Theologie und Kirchenrecht und Kommunikation - du hast viele Beweise davon gegeben. Du wohnst in der ewigen Hellas, der Wiege von Zivilisation, Demokratie und Philosophie. In der hohen Spiritualität der Mutterkirche wirst du Vorläufer und Erneuerer sein in Offenheit für die Ökumene für die ganze Welt, wirst öffnen in einen weiten Horizont und in ein offenes Herz . Für uns hier im Ökumenischen Patriarchat ist ja der Begriff “ökumenisch” mehr als ein Titel, “er bedeutet Weltanschauung und Lebensform, eine Sichtweise auf den Kosmos, auf das Gestern und das Morgen, auf die anderen und auf dich selbst.”

3. Unser Reden über das Büro in Athen wäre lückenhaft, würden wir nicht dessen gedenken, der als erster Direktor des Büros bis heute gewirkt hat, unser Bruder Johannes, Metropolit von Pergamon, des weisen Universitätslehrers mit seinen vielfältigen Werken und Vorträgen – vor einigen Tagen haben wir - mit der Hl. Synode – sein Wirken geehrt mit der

Ernennung zum Geron Hierarchen des Thrones. Der Herr schenke ihm viele gesegnete Jahre!

4. Lieber Bruder, von Gott und von uns geliebt, meinem Vorschlag und meiner Entscheidung gemäß wirst du Metropolit von Adrianoúpolis, einer der herausragenden Bistümer dieses ehrwürdigen Thrones. Die Kirchengeschichte von Adrianoúpolis beginnt im 4. Jahrhundert mit deinem himmlischen Fürsprecher und Namenspatron Amphilochios von Ikonium. Adrianoúpolis verbindet Konstantinopel mit dem übrigen Europa, verbindet Ost und West in Handel und Industrie, ist bedeutendes Zentrum vieler Völker für Militär und Politik. Kirchlich ist Adrianoúpolis exzellent durch deine großen Vorgänger – einige sind auf den Ökumenischen Patriarchenthron gestiegen, andere noch höher hinauf: sie sind Blutzeugen geworden. Ich nenne den Patriarchen Kyrill und seinen Nachfolger in Adrianoúpolis Dorotheos Proion, Direktor der Großen Schule unseres Geschlechts, einer der acht Metropoliten, die am Ostertag zusammen mit Patriarch Gregor V. umgebracht wurden.

5. Ebenso zahlreich sind die Gelehrten deines Bistums, Gottgeliebter, herausragend Konstantin Karatheodoros, der Lehrer von Einstein.

6. Gern nenne ich alle diese Heimgegangenen aus Adrianoúpolis, gern nenne ich die lebenden Edirner in den Personen der heute hier in dieser Feier mit uns betenden

Vorsitzenden des “Schulvereins Adrianoúpolis” im neuen Orestiada.

7. Und noch etwas, lieber Bruder Amphilochios. Ohne Zweifel hörst du immer wieder und wirst immer wieder hören, dass die Kirche von Konstantinopel die Große Kirche genannt wird und doch in der Realität eine kleine Kirche ist, unbedeutend, ohnmächtig, gedemütigt, schwach im Vergleich mit anderen mächtigen Kirchen, die dauernd gegen sie intrigieren und ihre Wirkkraft untergraben. Du aber fürchte dich nicht ! Denn siehe, hier ist die immer lebendige Stadt des Konstantin, hier ist “das Land der Lebenden” – der Stolz der Lebenden, würde Photis Kontoglu sagen. Wir leben, immer durch geistliche Rechte gefestigt, die überall mit uns sind, in den Menschen, in den Mauern, in den Kirchen, in den Zisternen, im Hippodrom, in den Aquadukten, in den Klöstern. Wir leben mal mit wenigen, mal mit unzähligen, mal allein, mal mit vielen . Aber jedenfalls leben wir, “im Feuer, aber nicht verbrannt”.

8. Jemand hat gesagt, der Phanar “führt dich vom Heute ins Gestern und ins Vorgestern und noch weiter zurück”. Da kommt aber der Erzbischof von Athen Hieronymos II. und korrigiert: “dieser Phanar ist nicht nur Vergangenheit, er ist Gegenwart und vor allem Zukunft. Die Stadt Konstantins birgt dank der Tradition des Ökumenischen Patriarchates alle Voraussetzungen, der zusammenbrechenden Welt einen neuen Horizont aufzuweisen . Hier kannst du atmen, aufleben, leben, aufatmen, sein.” Warum? Weil wir in Ihm

leben, uns bewegen und sind. In wem? In Dem, der kam, damit sie das Leben haben und es im Überfluss haben.

9. Es ist so wie Paulus an die Korinther schreibt (vgl. 2Kor 6,4ff): in großer Standhaftigkeit, in Bedrängnissen, in Not, in Angst, unter Schlägen ... bei Ehrung und Schmähung, bei übler Nachrede und bei Lob... wir sind wie Sterbende, und seht: wir leben. Nochmal schreibt der Völkerapostel den Korinthern (vgl. 13,4): Christus wurde in seiner Schwachheit gekreuzigt, aber er lebt in Gottes Kraft. Auch wir sind schwach in ihm, aber werden zusammen mit ihm aus Gottes Kraft leben.

10. Lieber neu gewählter Bischof, jetzt siehst du, in was für einer Kirche du Diakon sein sollst, hoher Vertreter, Offizier nach außen, aber immer treuer und disponibler kleiner Soldat, immer bereit, Zeugnis zu geben von der Hoffnung, die in uns ist, die uns aufrecht erhält, immer mit handlungsbereitem Geist durch die Äonen. Möge durch dich der bescheidene ehrwürdige freundliche Geist des "Römertums" dieser Polis Gestalt bekommen.

11. Du wirst aus dem Phanar, dem Vorort der Orthodoxie und unseres Geschlechtes nach Megara zurück kehren. Nimm den Segen des Phanar den Bürgern von Megara mit, die Byzanz gegründet haben. Wir alle freuen uns , dass heute der Bürgermeister von Megara mit uns betet, mit vielen seiner geliebten Bürger. Heute ist Freude und Fest für euch und für uns. Für euch, weil ein würdiger Sohn eurer Stadt ausgezeichnet wird. Für uns, weil wir einen neuen Bischof

bekommen, auf dessen Handlungsfreude, Fähigkeiten, Apostolat wir große Hoffnungen haben dürfen. Der Mutterkirche wird immer wieder die Jugend erneuert, wenn sie auch mit Komplexen und in Zerbrechlichkeit voranschreitet.

12. Schaut her: sie lebt, immergrün, jung mit weißem Haar, unbezwinglich, fest, unverrückt an ihrem Jahrhunderte alten Platz, im Feuer ihres Leidens und ihres Kreuzes geprüft, unbezähmbar nicht aufzuhalten in der Bewahrung des hohen Denkens unseres Geschlechtes.

Und nun, lieber Bruder erwählter Metropolit von Adrianoúpolis, komm in das Heiligtum des Altarraums, empfang die Fülle der Gnaden. Und dann geh wieder hinaus und verkünde von hoher Warte Christus den Gekreuzigten und Auferstandenen, Ihm sei die Ehre in Ewigkeit. Amen

.....